

Führung durch den Wertholzlagerplatz

Welzheimer Wald.

Das Kreisforstamt des Rems-Murr-Kreises lädt in Zusammenarbeit mit dem SDW-Kreisverband Rems-Murr ein zur Besichtigung des Submissionsplatzes in Urbach unter dem Titel „Wertholz aus dem Schwäbischen Wald“. Los geht's am Freitag, 4. März, um 14 Uhr auf dem Wertholzlagerplatz am ehemaligen Depot Urbach. Die Veranstaltung richtet sich an Waldbesitzer, SDW-Mitglieder und an alle, die sich beruflich oder privat für den nachhaltigen Rohstoff Holz interessieren. Unter fachkundiger Führung durch Ulrich Müller (Fachbereichsleiter Holz der Kreisforstbehörde Rems-Murr) und Erläuterungen des SDW-Vorstandsmitglieds Hans Schmid (Holzeinkäufer i.R.) wird das Ergebnis der Wertholz-Submission vom 2. März vor dem Abtransport der Wertholzstämme direkt auf dem Holzlagerplatz vorgestellt. Besucher können viel Interessantes über die Qualitätsmerkmale der edelsten Hölzer des Jahres aus dem Schwäbischen Wald erfahren. Eine Wertholz-Submission ist eine öffentliche Aufforderung an interessierte Käufer, schriftlich Angebote für die auf dem zentralen Wertholzplatz Urbach präsentierten Stämme abzugeben. Beim Eröffnungstermin (2. März) bekommt jeweils der Bieter mit dem höchsten Angebot auf einen Stamm den Zuschlag. Hinweis: Da die Veranstaltung ausschließlich im Freien stattfindet, sollte auf wettergemäße Bekleidung geachtet werden. Anfahrt von der Landesstraße L1150 nach Süden auf geteilter Straße bis zum Wertholz-Lagerplatz „Eselshalde“.



Harald Lutz begrüßt die Gäste beim offiziellen Spatenstich. Von der alten Halle ist nichts mehr zu sehen.

Bild: Schneider

Bald fliegen hier Bälle durch eine Halle

Spatenstich: Der TC Urbach baut eine Zweifeldhalle und musste dafür unter anderem Zauneidechsen eine neue Bleibe bieten

Kompakt

„Gotteslob“: Vortrags- und Gesprächsabend

Plüderhausen.

Am Donnerstag, 3. März, beginnt um 19 Uhr ein Fortsetzungsabend der katholischen Erwachsenenbildung im Gemeindehaus St. Michael. Ging es im November 2015 um eine erste Einführung in das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“, so stehen dieses Mal vor allem die Texte im Mittelpunkt. Natürlich werden auch wieder neue Lieder gesungen. Den Teilnehmern des Abends wird ein Manuskript zur Verfügung gestellt, das die wesentlichen Teile des Referats von Peter Skobowsky enthält. Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zu Meinungsäußerungen, Nachfragen und Diskussion.

Ratströpfle Thema im Verwaltungsausschuss

Remshalden.

Eine öffentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses des Remshaldener Gemeinderats findet am kommenden Montag, 7. März, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung steht außer dem Punkt „Verschiedenes“ nur ein Thema: die Neuaufgabe des Remshaldener Ratströpfles, es geht um Kriterien für die Ausschreibung und den Zeitplan.

Unfall beim Ausparken: Rund 2500 Euro Schaden

Rudersberg.

Beim Rückwärtsausparken im Umlandweg stieß am Dienstagmittag gegen 16.15 Uhr ein 40-jähriger VW-Fahrer mit seinem Wagen gegen einen Ford einer 46-Jährigen. Dadurch entstand Sachschaden in Höhe von etwa 2500 Euro.

Fußball-Stammtisch um eine Woche verlegt

Winterbach.

Der Fußball-Stammtisch beim VfL Winterbach, der am Freitag, 4. März, in der VfL-Gaststätte „Beim Stelio“ stattfinden sollte, muss verlegt werden. Neuer Termin – mit der geplanten Filmvorführung – ist Freitag, 11. März, um 19 Uhr.

Wir gratulieren

Schorndorf: zum 85. Geburtstag Frau Theresia Horn, Lange Straße 25/1; zum 85. Geburtstag Frau Rose Dierlamm, Bismarckstraße 13. **Schlichten:** zum 80. Geburtstag Herrn Dietrich Schneider, Lanzengasse 31/1. **Plüderhausen:** zum 75. Geburtstag Herrn Ilyas Coşkun, Krokusweg 2. **Walkersbach:** zum 80. Geburtstag Herrn Erwin Steiner, Peter-Greiner-Weg 8. **Remshalden-Grumbach:** zum 75. Geburtstag Frau Renate Fischer, Schorndorfer Straße 26; zum 70. Geburtstag Herrn Cvetko Sharkoski, Schurwaldstraße 10. **Rohrbronn:** zum 70. Geburtstag Frau Veronika John, Lindackerstraße 9. **Rudersberg:** zum 95. Geburtstag Frau Lisbeth Dörge, Rathausstraße 7; zum 70. Geburtstag Frau Ute Stelte, Steinhalddenweg 38. **Urbach:** zum 80. Geburtstag Herrn Josef Herbst, Widerscheinstraße 28.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIAN SIEKMANN

Urbach.

Knapp eine Million Euro lässt sich der Tennisclub Urbach die eigene Zukunft kosten. Diese Summe investiert der Verein in eine neue Zweifeldhalle auf dem Gelände im Bärenbachtal. Die bisherige Halle, mehr als 40 Jahre alt, musste weichen. Dass die Planungen den TC Urbach viel Geld und noch mehr Nerven kosten würden, war vor knapp fünf Jahren noch nicht klar. Am Dienstag war Spatenstich.

Wenn ein Verein eine neue Halle bauen will, stehen die Mitglieder vor einer finanziellen Herausforderung, die es zu meistern gilt. Die Urbacher Tennisspieler hatten allerdings nicht nur mit Banken zu kämpfen. Dass ihr Vereinsgelände im Grünen liegt, daran erfreuen sich nicht nur die Tennisspieler. „Wir sind umzingelt vom Naturschutzgebiet“, so TC-Vorstand Harald Lutz. Auch Neuntöter und Zauneidechse fühlen sich auf dem Gelände wohl. Der eine soll umziehen. Für die anderen haben die Mitglieder des TC neue Höhlen angelegt. Derlei Naturschutzmaßnahmen und -gutachten kosteten den Verein bis zu 25 000 Euro für Biologen und Landschaftsökologen – und einige Nerven.

Rückblick: Vor etwa fünf Jahren planten die Mitglieder des TC die Zukunft ihres Vereins. Die Spieler kamen zum Ergebnis, ihr Club müsse den Mitgliedern ein Ganzjahresangebot bieten, wollen sie auf lange Sicht eine erfolgreiche Jugendarbeit mit ambitionierten Mannschaften und zufriedenen Hobby-Spielern verbinden. Für die Freiluftsaison sei der Verein mit neun Plätzen gut aufgestellt. Doch für die rund 470 Mitglieder reiche die bestehende Ten-

nishalle im Winter nicht mehr aus.

Diese brauchen einen zweiten überdachten Platz, mieten sich die TC-Spieler doch bisher in den Hallen benachbarter Vereine ein, da der eigene Platz ausgebucht ist. Ein Anbau wurde geplant. Problem: Das zweite Feld würde 100 Quadratmeter geschütztes FFH-Gebiet überbauen. Dem schiebt der Naturschutz einen Riegel vor.

Kein Anbau, denn Plan A scheiterte an naturschutzrechtlichen Vorgaben

Ausgleichsflächen sollte der TC schaffen, die die gleiche Qualität für den Neuntöter bieten, der im Bärenbachtal mitunter brütet, wie die Fläche, die überbaut werden sollte. Bis die Landschaft dieses Niveau erreicht, könnten zehn bis 15 Jahre vergehen, teilte man dem TC mit. Ernüchterung. Der Anbau war gestorben, Plan B wurde geboren: Architektin und TC-Mitglied Patricia Bächle arbeitete an einer Zweifeldhalle, die nicht auf FFH-Gebiet steht. Den Naturschutz konnte der TC aber nicht umgehen. An den Neuntöter mussten sie trotzdem denken. In der Nähe des Vereinsgeländes ließ der TC neue Flächen für den Vogel anlegen. 25 Bäume mussten gefällt werden, damit eine Schlehhecke mehr Licht erhält, was bei TC-Vorstand Harald Lutz zu der Frage führte, wo genau die Prioritäten beim Naturschutz liegen. Auch Vorstandsmitglied Detlef Würth deutet an, dass die Dimensionen des Naturschutzes in diesem Fall schwer zu verstehen seien.

Ein weiteres tierisches Problem: Zauneidechsen. Die haben es sich auf der schönen Tennisanlage gemütlich gemacht. Sie mussten von TC-Mitgliedern vergrämt werden: Sie halfen den Tieren dabei, ihre Behausungen zu verlassen und in neu angelegte Höhlen umziehen, ebenfalls dem Naturschutz zuliebe. Das alles kostete Geld und Zeit.

Nachdem der TC alle Vorgaben erfüllt hatte und die Baugenehmigung in Händen hielt, sollten die Mitglieder entscheiden. Eine Millionen Euro investiere ein lokaler

Verein nicht leichtfertig. 105 Mitglieder stimmten ab. 99 hoben den Daumen, sechs waren dagegen, berichtet Lutz stolz. Der Neubau wurde im Dezember beschlossen.

Naturschutz spielt bei den Bauarbeiten weiterhin eine Rolle

Bereits im Februar wurde die alte Halle abgerissen. Der Zeitplan ist eng, müssen doch Vegetationszeiten eingehalten werden, damit sich kein Tier vom Baustellenlärm belästigt fühlt. Zur Wintersaison am 1. Oktober sollen bereits Bälle durch die neue Halle fliegen. Umkleidekabinen, Duschen und ein Aufwärmraum sollen entstehen. Damit wäre der Schritt zum Ganzjahres-Verein geglättet, denn im Clubhaus können die Spieler nur im Sommer duschen.

Mit zwei überdachten Plätzen erhöhen sich die Kapazitäten. Mehr Spiele und Unterricht kann der TC nun anbieten, erläu-

tert Patricia Bächle. Ist das Wetter im Sommer schlecht, können die Spieler in die Halle umziehen. Auch eigene Turniere können sie jetzt bequemer austragen.

„Es wird ein bisschen enger“, so Harald Lutz. Die bisherige Boulebahn, die der Halle weichen muss, die nach Osten rückt, wird an anderer Stelle ersetzt, damit die Senioren weiterhin werfen können. Auch einige von ihnen hätten sich an der Finanzierung beteiligt. Die ruht auf mehreren Säulen (siehe Kasten links).

Hätten die Tennisspieler gewusst, dass sie ein Fünfsatz-Match erwartet, sie Eidechsen vergrämen müssen, wären sie das Projekt wohl nicht angegangen, deutet Harald Lutz an. Doch nun kann die Halle kommen. „Die Gemeinde stand voll hinter dem Projekt“, loben die TC-Mitglieder. Auch der Naturschutz habe mitgezogen. „Wir sind zukunftsfähig“, freuen sich die Urbacher Tennisspieler. Sie seien an die Grenze gegangen. Aber nicht darüber hinaus.

Gemeinde gewährt ein Darlehen

„Ohne Hilfe wäre das nicht zu realisieren“, so Harald Lutz. 100 000 Euro steuert der TC über Eigenleistungen bei. Die gleiche Summe kommt vom Württembergischen Landessportbund. Die Gemeinde Urbach schießt knapp 100 000 Euro dazu. „Das allein reicht aber nicht“, hält Harald Lutz fest. Vereine hätten es bei Banken schwer, Kredite zu bekommen. Daher kam die Gemeinde Urbach dem TC ein weiteres Mal entgegen und gewährt ein 200 000 Euro-Darlehen. Weitere 220 000 bringen TC-Mitglieder über kleinere Darlehen ein. Den Rest kann sich der TC dann bei Banken leihen. Nach 20 Jahren soll der Großteil der Summe getilgt sein. Würde sich Architektin Patricia Bächle nicht so stark einbringen, wäre die Summe sicherlich sie-

benstellig, dankt ihr Harald Lutz. Aber Bächle und viele TC-Mitglieder bringen sich ehrenamtlich ein. Das Ehrenamt, was so oft gelobt werde, wie der Vorsitzende anmerkt, habe die große Unterstützung der Gemeinde auch verdient.

Man habe die Mitglieder regelmäßig über das Vorgehen informiert, teilt Vorstandsmitglied Detlef Würth mit. Eine Überraschung war die Abstimmung daher nicht, sondern eine große Bestätigung. Kontroverse Diskussionen habe es aber auch gegeben. Der normale Betrieb mit jährlichen Investitionen und Arbeiten könne weiterhin und unabhängig von der großen Investition gestemmt werden. Ein derart anspruchsvolles Projekt zu stemmen, macht den Vorstand stolz.

Leserbriefe

Unkrautgift schadet Hunden

Betrifft: Artikel „Warnung vor Unkrautkiller“ vom 11. Februar

Viele Medien berichten immer wieder über den Unkrautkiller Glyphosat und Roundup. Es ist kein Geheimnis, dass diese Gifte krebserregend und nervenschädigend sind. Viele Baumärkte, auch Pflanzen-Köle, haben dieses Gift aus ihrem Sortiment genommen. Denen gilt ein großer Dank!

Trotzdem verwenden einige Obst- und Gemüseanbauer noch dieses Gift. Es wird unter den Obstbäumen und entlang der Zäune gespritzt. Ebenso werden im Frühjahr die Maisfelder besprüht. Und das schon viele Jahre. Das Gift baut sich im Boden kaum ab. Es wird über den Boden von den Früchten aufgenommen. Wenn gespritzt ist, färbt sich das Gras gelb.

Auch für Hunde, die entlang des Zaunes laufen, ist der vergiftete Boden schädlich. Das Gift setzt sich an den Pfotenballen fest. Wenn der Hund sich die Pfoten putzt, nimmt er das Gift auf. Mein Hund hatte vor Jahren dadurch eine Vergiftung und bekam zwei Tage Infusionen.

Kunden von Läden, die Obst aus eigenem Anbau verkaufen, sollten sich einmal die Standorte der Bäume ansehen. Uta König, Berglen

Gekränkte Befindlichkeiten

Betr.: Villa Bürglen, Ausgabe vom 20. Februar 2016

Seit 2009 beobachte ich jetzt die (Nega-

tiv-)Entwicklung der Villa Bürglen. Seitdem wohne ich auch in Rudersberg. Ich kenne Rudersberg aber auch noch aus Jugendtagen (1973 bis 1978).

Wo war 2009 ein Herr Mennikheim, als diese Villa immer mal wieder Aufsehen erregte und die Gemüter der Rudersberger Bürger erhitzte?

Mit einem gewieften Kinobesitzer oder VfB-Fußballer und dem Rudersberger Bürgermeister wollte es Herr Mennikheim damals wohl nicht aufnehmen. Warum? Weil er da noch nicht im Gemeinderat saß, vermutete ich mal. Jetzt ist es eben die Katz schon den Bom nuff. Da nutzt alles Herumlamentieren nix mehr. Hätte Herr Mennikheim sich doch schon damals, wenn auch noch kein Gemeinderatsmitglied, andere Wege gesucht, um sich einzumischen. Jetzt macht eben das Land den Reibach für einen positiven Zweck und kein gewiefter Kinobesitzer, kein VfB-Fußballer, nicht die Gemeinde Rudersberg und auch kein Herr Mennikheim. Denn nur um das geht es in meinen Augen, um liebe Geld und gekränkte Befindlichkeiten.

Martina Schiefer-Reichle, Rudersberg

Machen wir das Beste draus

Betr.: Remstal-Gartenschau, Veranstaltung der Gemeinde Urbach

Bei dieser Veranstaltung war deutlich zu spüren, dass die „Skeptiker“ sich vorher informiert hatten. Alle anderen haben abgewartet. Dass dies nicht gut ist, haben die

„Vorderen“ nun halt zu spüren bekommen.

Ich habe mich im Vorfeld schon mehrmals bei denen gemeldet und gewisse Bedenken angemeldet. Durch Erfahrungen aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit während der Flurbereinigung Bergstrutsch habe ich schon gewusst, was möglich ist und was nicht. Angehört wurde ich allerdings nie. Zum Beispiel, wie ich erfahren habe von einem Skywalk über dem Bergstrutsch, habe ich gleich (vor neun Monaten) einen Brief an den Schultes und alle Gemeinderäte verfasst. Die Antwort darauf war spärlich. Dann haben sie Geologen bemüht, die dann dasselbe gesagt haben wie ich. Der Skywalk ist dann glücklicherweise im Vorfeld schon gestorben. Die Geologen hatten das mir ja schon während des Flurbereinigungsverfahrens gesagt, dass dort nichts geht. Während des Flurbereinigungsverfahrens wurde auch darauf gedrängt, nur so viele Wege zu bauen, wie für die Bewirtschaftung der Grundstücke unbedingt nötig sind. Die Grundstücksbesitzer, die nun plötzlich einen Fußweg neben ihr Grundstück bekommen sollen, sind bestimmt nicht erfreut. Das gibt Unruhe. Vor allem, wenn das für immer so bleibt. Meine Grundstücksnachbarn und auch ich wurden schon „Vandalen“ heimgesucht. Schadenersatz gab es bis jetzt keinen. Die Polizei hat in der jetzigen Zeit für solche Sachen auch keine Zeit mehr.

Das Unternehmen Remstal-Gartenschau sehe ich trotzdem positiv. Machen wir das Beste draus!

Rolf Grass, Urbach

Kompakt

Obst- und Gartenbauverein: Mitgliederversammlung

Plüderhausen.

Die Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Plüderhausen findet am Mittwoch, 9. März, statt. Sie beginnt um 19.30 Uhr in der Hobbystube. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte, Ehrungen und Anträge. Letztere sind bis spätestens fünf Tage vor der Versammlung schriftlich bei Bernd Kolar, Steinhalde 17, Plüderhausen oder wb.kolar@yahoo.de einzureichen. Im Anschluss an den offiziellen Teil informiert Dr. Matthias Knapp (Urbach) über die Möglichkeiten der Biozertifizierung von Streuobstwiesen.

Vorfahrt missachtet: Ein Leichtverletzter

Urbach.

Ein 59 Jahre alter Lenker eines Audi A6 fuhr am Dienstagabend in den Kreisverkehr Schorndorfer Straße/Neumühleweg ein und missachtete dabei gegen 21.30 Uhr die Vorfahrt einer bereits im Kreisverkehr befindlichen 18-Jährigen, die einen Audi A3 lenkte. Durch den Aufprall zog sich ihr 18-jähriger Beifahrer leichte Verletzungen zu. An den beiden Audis entstand Sachschaden in Höhe von knapp 4000 Euro.